

Technologiegespräche

Resilienz – Gesellschaft und Krisenbewältigung

Die Breakout Session unter dem Vorsitz der Forschung Austria behandelte die Fähigkeit von Gesellschaften im Umgang mit Krisensituationen.



Spannende Diskussion mit reger Publikumbeteiligung.

Wie können Individuen, Organisationen und Gesellschaften Resilienz entwickeln? „Nur wenn wir die richtigen Fragen stellen und davon ausgehend die richtigen Schritte setzen, wird es uns gelingen, unsere demokratische, liberale und soziale Gesellschaft weiterhin zu stärken“, betonte Dr. Gabriele Ambros, Präsidentin der Forschung Austria und CEO des Verlags Holzhausen. Claudia Arthur-Flatz, Division for Policy Analysis and Public Affairs, United Nations Office on Drugs and Crime in Wien, sprach darüber, wie die UNO von Mitgliedstaaten beauftragt wird, den Schmuggel von Migranten und Menschenhandel nach Europa durch transnationale Maßnahmen zu bekämpfen. Sie zeigte Beispiele für die Umsetzung dieser Maßnahmen und beleuchtete die Aufgaben der „European Naval Force in the Mediterranean“ (EUNAVFOR MED) in der Unterbindung von maritimer Kriminalität sowie Maßnahmen in Migrations-Ursprungsländern, um Schlepperwesen und Menschenhandel zu bekämpfen. Alexander Demandt, Professor of Ancient History, Freie Universität Berlin, zog interessante Vergleiche mit der Nordgrenze des Imperium Romanum, die stets als Krisenregion galt. „Der Reichtum in den Provinzen lockte die kriegerischen und kinderreichen Stämme. Unter Aufbietung aller militärischen und finanziellen Mittel konnte Marc Aurel einerseits durch Abwehr, ander-

erseits durch Übernahme von Barbaren, die Grenzen nochmals für 60 Jahre sichern“, erläuterte Demandt. Noch zweimal war die Krise zu meistern, ehe sie im 5. Jahrhundert zum Ende des Imperiums führte – der Druck von mehreren Seiten wurde zu groß. Gerald Ganzger, Managing Partner, Lansky, Ganzger und Partner Rechtsanwälte, ging der Frage nach, wie resilient unser Rechtssystem ist und spannte einen Bogen zum Thema Datensicherheit bzw. EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO). Der mit der DSGVO geschaffene Katalog der Verpflichtungen der DatenanwenderInnen und der Rechte der betroffenen Personen beinhaltet u. a. hohe Strafen. Er wies auch auf eine weitere, durch die Digitalisierung entstandene Herausforderung des Rechtssystems hin: die stetig zunehmende Cyberkriminalität. Ganzger warnte vor Anlassgesetzgebung und Zeitgeist-Rechtssprechung. Edeltraud Hanappi-Egger, Rektorin der Wirtschaftsuniversität Wien, behandelte in ihrem Statement die Wichtigkeit der Wirtschafts-(Aus)Bildung als Anker zur Krisenbewältigung und Resilienz im Falle ökonomischer Krisen. „Nicht nur Grundlagenwissen, sondern auch die Fähigkeit des interdisziplinären Arbeitens, lösungsorientierte Denkweisen und kritisches Reflexionsvermögen müssen gefördert werden, um zur Bewältigung ökonomischer, sozialer, juristischer und ökologischer Herausforderungen beitragen zu können“, betonte Hanappi-Egger. Klement Tockner, Präsident des Forschungsförderungsfonds FWF, wies darauf hin, dass Resilienz Systeme aufgrund besserer Anpassungsfähigkeit und Elastizität nachhaltig stärken – seien es Ökosysteme, soziale Systeme oder das Wissenschaftssystem. Erfolgreiche Forschungseinrichtungen zeichnen sich durch flache Hierarchien, klare Entscheidungsprozesse, Internationalität und experimentellen Freiraum für Forschungsansätze und -kooperationen aus. Die Grundlagenforschung sei eine verlässliche Versicherung für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Für Martin Schürz, Head Monetary Unit Österreichische Nationalbank sowie Individualpsychologe, bezeichnet Resilienz als die Anpassungsfähigkeit angesichts widriger Umstände. An Hand eines Fallbeispiels, eines jugendlichen Patienten, thematisierte er die Bedingungen, die eine günstige individuelle Entwicklung ermöglichen. Zudem besprach Schürz jene gesellschaftlichen Faktoren wie Ungerechtigkeit, Gewalt und Ausbeutung, welche die Vulnerabilität von Menschen erhöhen.